



Interkulturelles Kompetenzzentrum

Keplerstraße 87, 69120 Heidelberg

Leitung: Prof. Dr. Havva Engin
E-Mail: engin@ph-heidelberg.de
Wiss. Mitarbeiterin: Sylvia Selke
E-Mail: selke@ph-heidelberg.de
Telefon: 06221-18540115
Fax: 06221- 18540116

 Pädagogische Hochschule
Heidelberg

Institut für Erziehungswissenschaft

Heidelberg, 15.04.2010

Bericht über die Teilnahme am Intensivprogramm „Integrative Teaching in Multicultural Environment for Teacher Students“ (INTIMETS 2)

vom 01.03.bis 12.03.2010 an der Universität Sakarya - Türkei

**von Sylvia Selke
Interkulturelles Kompetenzzentrum**

Im März 2010 ergab sich aus der Kooperation mit dem Odense Seminarium in Dänemark die Möglichkeit zur Teilnahme am Intensivprogramm „Integrative Teaching in Multicultural Environment for Teacher Students“ (INTIMETS) im Rahmen der Erasmus-Programme. Die Tagung fand an der Universität Sakarya in der Türkei statt – der drittgrößten Universität des Landes. An diesem Intensivkurs zu interkulturellen Fragestellungen im Bildungsbereich im europäischen Raum beteiligten sich sechs europäische Hochschulen und Universitäten: Die Sakarya Üniversitesi (Türkei), das University College Lillebaelt und Laereruddannelsen (Dänemark), die Catholic University College of Limburg (Belgien), die Liepaja Academy of Pedagogy (Lettland), die Pädagogische Hochschule Wien (Österreich) und die Pädagogische Hochschule Heidelberg (Deutschland).

Von unserer Hochschule konnten fünf Studierende teilnehmen. Organisatorisch und inhaltlich wurde die Teilnahme seitens der Pädagogischen Hochschule Heidelberg von Sylvia Selke vom Interkulturellen Kompetenzzentrum in Zusammenarbeit mit dem Akademischen Auslandsamt vorbereitet und betreut. Interessierte Studierende für das Erasmus-Intensivprogramm waren unter den Teilnehmenden an der Zusatzqualifikation „Interkulturelle Lernbegleitung“ schnell gefunden. Es fuhren Claudia Kaufmann, Dorothee Mader, Marie Hoffmann, Anselm Breier und Marcel Puntheller. Bereits im Vorfeld der Konferenz mussten wir intensive inhaltliche Vorbereitungen zu den einzelnen Programmpunkten treffen. Neben Vorträgen und Workshops von Lehrenden aus der Lehrerbildung an europäischen Hochschulen und Universitäten sah das Programm auch Präsentationen vor, die von den Studierenden eigenständig gestaltet wurden. Diese aktive Beteiligungsmöglichkeit für die Studierenden an den Themenblöcken gehörte zu einem der vielen positiven Aspekte des Intensivprogramms. Die Studierenden übernahmen die entsprechende Präsentation des jeweiligen Herkunftslandes und Bildungssystems sowie kleinere kulturelle Programmbeiträge. Die Konferenzsprache war Englisch. Das stellte für die Erarbeitung der

Präsentationen eine besondere Herausforderung dar, denn die Studierenden von unserer Hochschule — hatten Englisch bisher „nur“ im schulischen Rahmen verwendet. Diese Herausforderung wurde von allen Studierenden gerne angenommen und hervorragend während der zehn Konferenztage gemeistert.

Das zweiwöchige Programm war dicht gefüllt. Die täglichen Lehrveranstaltungen zwischen 9.00 und 18.00 Uhr bestanden aus Vorlesungen, Präsentationen oder Workshops. Die zwei Wochen waren in thematische Blöcke gegliedert: Die erste Woche widmete sich den einzelnen Ländern, die in dreistündigen Blöcken ihr Bildungssystem und einen konkreten inhaltlichen Schwerpunkt zum Phänomen „Multikulturalität“ in der Lehrerbildung und im Schulsystem vorstellten. Die Studierenden übernahmen dabei den Teil der Landesvorstellung und die Lehrerausbildung aus studentischer Perspektive. So wurden diese Tage intensiv genutzt, mehr über die schulische Bildung und spezifische Fragen zur Integration, von Chancengerechtigkeit bei Bildungsabschlüssen sowie über länderspezifische Aspekte von Integration als gesellschaftliche und politische Herausforderung in den europäischen Nachbarländern sowie der Türkei zu erfahren. In den sich jeweils anschließenden Diskussionen wurde bald deutlich, dass die Fragen bezüglich des Umgangs mit Migrantenkindern und –jugendlichen in Europa überall ähnlich gelagert sind. Nur die Reaktionen von Politik und Gesellschaft darauf differieren etwas. Für alle Länder galt aber, dass trotz der seit vielen Jahren vorliegenden Erkenntnisse aus der Bildungsforschung zur Lehrerausbildung in der Einwanderungsgesellschaft sowie für einen angemesseneren Umgang mit Diversität im schulischen Raum zu geringe finanzielle und personelle Ausstattung seitens der Länder bereit gestellt werden. Die Erkenntnis zeigt, dass hier nicht nur auf Länderebene agiert werden muss und kann, sondern Integration als Thema stärker auf europäischer Ebene Berücksichtigung finden muss. Die Erkenntnis, dass wir uns alle für die gleichen Eckpunkte für eine chancengerechtere Bildung und Teilhabemöglichkeiten in demokratischen Gesellschaften in unseren je eigenen Arbeitsfeldern engagieren, schweißte die Teilnehmenden der Tagung – Studierende wie Lehrende – schnell zusammen und trug zu einer konstruktiven und energiereichen Arbeitsatmosphäre während der Tagung bei. In der zweiten Woche arbeiteten die Studierenden täglich sechs Stunden in den angebotenen Workshops. Pro Workshop waren Studierende aus jedem Teilnehmerland vertreten, so dass es während der gesamten Workshopphase zu interessanten Diskussionen und dann auch Arbeitsergebnissen kam. Die Inhalte und Ergebnisse der Workshops wurden von den Studierenden in den letzten zwei Tagen präsentiert und zur Diskussion gestellt. Die Ergebnisse sollen auch im Internet zugänglich gemacht werden unter: <http://www.intimets.sakarya.edu.tr/intimets2/>

Aber auch der Spaß kam nicht zu kurz. Das dazwischen liegende Wochenende nutzten wir für einen Ausflug nach Istanbul mit Übernachtung. Leider hatten wir kein schönes Wetter, trotzdem konnten wir aus dieser Stadt auf zwei Kontinenten viele Eindrücke mitnehmen.

Die Abende im Intensivprogramm gestalteten die Studierenden oft spontan gemeinsam und hatten sichtlich viel fun miteinander. Außerdem hatten wir die Möglichkeit ein Konzert mit traditioneller türkischer Musik und ein türkisches Popkonzert zu besuchen.

Dieses Intensivprogramm soll im nächsten Jahr fortgesetzt werden, wobei bereits jetzt weitere Länder ihr Interesse an der Teilnahme signalisierten.

Außerdem streben die Kollegen der türkischen Universität eine längerfristige Kooperation mit unserer Hochschule an, die bei einem ersten Informationsbesuch im Mai dieses Jahres angebahnt werden soll.

Alle PH-Teilnehmerinnen und -teilnehmer freuen sich sehr, dass wir die Möglichkeit hatten an diesem Austausch-Programm mitzuwirken und können die neu gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen sicher für die pädagogische Arbeit bei Fragen zu Multikulturalität und Diversität an unserer Hochschule gut einbringen.

Wir möchten uns bei unseren türkischen Gastgebern nochmals für die große Gastfreundschaft, die hervorragende Unterbringung im Campus-Hotel der Universität Sakarya herzlichst bedanken. Wir

freuen uns auf den geplanten Besuch der türkischen Kollegen bei uns an der Pädagogischen Hochschule im Mai.

Sylvia Selke
Interkulturelles Kompetenzzentrum



Teilnehmende am Intensive Programme „Integrative Teaching in Multicultural Environment for Teacher Students“ 01.03.-12.03.2010, **vorne v.l.n.r.:** Marie Hoffmann, Marcel Puntheller, Anselm Breier, Claudia Kaufmann, **hinten v.l.n.r.:** Dorthée Mader, Sylvia Selke